



Unternehmerfamilie Friedrich in der Reparaturannahme des Agrocenters in Bad Lausick (v. l.): Marc, Monika, Volker und Maik.

pachtete Feldstücke nicht reichen würden, um auf Dauer die mit den Söhnen Maik und Marc vierköpfige Familie zu ernähren.

Und es kam noch ein Problem hinzu: Es fehlte an der passenden Technik. Dies betraf beim Betriebsstart allerdings die meisten Wiedereinrichter. Schließlich sind ihre Schläge deutlich kleiner als die großen Felder, die bis heute das Bild der Agrarlandschaft im Osten bestimmen. Vornehmlich auf diese Flächenmaße waren jedoch die Landmaschinen aus DDR-Produktion ausgerichtet. Neumaschinen, die in ihren Parametern dem Bedarf einer kleingliedrigen Landwirtschaft entsprechen, konnten sich die Wiedereinrichter im Haupt- und Nebenerwerb zunächst aber nicht leisten. Hier erkannte das Ehepaar Friedrich einen Markt. „Mit den letzten verbliebenen Groschen nach der Währungsunion“, wie der heutige Seniorchef die damalige wirtschaftliche Situation charakterisiert, gründeten sie am 1. Juli 1991 die Land- und Gartentechnik Friedrich GmbH.

In den darauf folgenden Jahren fuhr Volker Friedrich regelmäßig in die alten Bundesländer, um, gestützt auf sein Wissen und die praktischen Erfahrungen als Landmaschinenmechaniker, geeignete Gebrauchtmachines aufzutreiben. „Gefragt waren vor allem Mähwerke, Wender, Schwader und Pressen für die Bewirtschaftung des Grünlands,

Kommunaltechnikhandel

Gewagt und häufig auch gewonnen

Viele Landtechnikhändler im Osten Deutschlands blicken gegenwärtig auf drei Jahrzehnte wechselvoller, doch letztlich erfolgreicher Betriebsentwicklung zurück. Geradezu exemplarisch dafür steht die Land- und Gartentechnik Friedrich GmbH im sächsischen Bad Lausick.

Befragt man Ostdeutsche in der Altersgruppe Ü50 nach der aufregendsten Zeit in ihrem Berufsleben, datieren viele diese auf die erste Hälfte der 1990er Jahre. Politisch war die Sache zu jener Zeit zwar soweit geklärt: Das DDR-Regime war verschwunden. Doch wie sollte es nun wirtschaftlich weitergehen? Spätestens mit der Währungsunion im Juli 1990 änderten sich alle ökonomischen Beziehungen radikal. Das betraf auch die Absatzmärkte und Lieferketten der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) sowie der Volkseigenen Betriebe (VEB) im Landmaschinenbau und in der Ernährungsindustrie.

Weg mit der ideologisch geprägten Planwirtschaft, Leistung muss sich lohnen, lautete eine frühe Forderung gegen die sozialistischen „Betonköpfe“ während der friedlichen Revolution. Nach der Wiedervereinigung war nun Eigeninitiative möglich, ja, existenziell. Doch was bedeutete das

konkret für den eigenen beruflichen Werdegang? Wie konnte man künftig sein Einkommen sichern?

Großer Maschinenbedarf bei Wiedereinrichtern

Diese Fragen beschäftigten auch Volker Friedrich. Der gelernte Landmaschinenmechaniker war damals Anfang 30 und

plötzlich arbeitslos, als der Agrarbetrieb, bei dem er beschäftigt war, in die Insolvenz ging. „Fürs Erste hatten wir noch unsere Landwirtschaft im Nebenerwerb und die Schafherde“, erzählt der heute 64-Jährige. Doch ihm und seiner Frau Monika war klar, dass die 12 ha Eigenland, die sie aus der zwangskollektivierten LPG-Fläche nun wieder herausnehmen konnten, und einige ge-



Auf der früheren Schauwiese für gebrauchte Landmaschinen entstand das Servicezentrum für Garten- und Kommunaltechnik.

aber auch kleine Traktoren, Düngestreuer und Drilltechnik", blickt Volker Friedrich zurück.

Von der Schauwiese zum modernen Agrocenter

Als Vorteil beim Verkauf erwies sich der Besitz eines Wiesengrundstücks direkt neben dem Lauterbacher Kreuz, einem belebten Verkehrsknoten am Rande der Kurstadt Bad Lausick. Hier präsentierte und verkaufte das Unternehmen die im Westen erworbene Landtechnik. Der erwirtschaftete Gewinn floss in die Errichtung eines in der Folgezeit mehrfach ausgebauten und modernisierten Gebäudes mit heute 300 m² Verkaufsfläche, Werkstatt und Büroräumen.

Seit 1994 gibt es bei der Firma Friedrich Ersatz- und Verschleißteile für Landmaschinen. Der Handel startete zunächst im kleinen Maßstab als Reaktion auf konkrete Anfragen von Kunden, wurde aber in der Folge unter anderem durch Einführung eines softwaregestützten Lagersystems professionalisiert und genügt mittlerweile modernsten Anforderungen.

In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre erweiterte sich das Angebot zudem um Neumaschinen für Ackerbau, Grünlandbewirtschaftung und Gartenpflege auf der Grundlage von Vertriebsvereinbarungen, beispielsweise mit den Herstellern Viking, Valtra und Stihl. „Gleich 1996, dem ersten Geltungsjahr der Gebietsvertretung für Valtra, haben wir vier Traktoren verkauft. Das gab uns Auftrieb“, erinnert sich Volker Friedrich.

Die aus einer Präsentationsfläche für Gebrauchtmaschinen am Lauterbacher Kreuz entstandene Keimzelle des Unternehmens ist seit nunmehr 20 Jahren Verkauf- und Serviceschwerpunkt für den Bereich Garten- und Kommunaltechnik. Denn vis-à-vis bot sich zur Jahrtausendwende eine Chance zur inzwischen notwendig gewordenen Betriebserweiterung. Auf dem Grundstück gegenüber war das insbesondere auf Großbetriebe ausgerichtete Westsächsische Agrarcenter (WAC) in die Pleite gerutscht.

Nach einigen schlaflosen Nächten wegen des finanziellen Risikos entschlossen sich Monika und Volker Friedrich 2000 zum Erwerb der Immobilie. Die deutliche Erweiterung der Betriebsfläche um 1,7 Hektar verbanden sie mit der Umstrukturierung des Unternehmens. Die Sparte Landtechnik zog mit Vertrieb und Service auf das Gelände des ehemaligen WAC. Mit einer weiteren Insolvenz in der Nachbargemeinde – sie betraf die aus dem ehemaligen Kreisbetrieb für Landtechnik hervorgegangene Bornaer Maschinen und Landtechnik GmbH – ergab sich die Möglichkeit einer Vertriebsvereinbarung mit dem Hersteller Fendt. „Das war für uns der Einstieg zu Kundenkontakten mit großen Agrarbetrieben“, sagt Volker Friedrich. Es folgten weitere Vertriebsvereinbarungen mit namhaften Herstellern wie Amazone, Krone, Deutz-Fahr und Weidemann. Mit der Eröffnung einer Niederlassung in Eilenburg gelang die Expansion nach Nord-sachsen.

Zweite Generation setzt Entwicklung fort

Auch die nächste Generation übernahm in den ersten 2000er Jahren Verantwortung in der Geschäftsleitung. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaft



Zu den langjährigen Vertriebspartnern des Landtechnikhändlers Friedrich in Bad Lausick gehört der Traktorhersteller Valtra.



Mitarbeiter Mario Strenger (l.) berät den Kunden Philipp Schmidt, der sich für einen Iseki-Traktor interessiert.

trat der ältere Sohn Maik ins Unternehmen ein. Er trieb vornehmlich den Aufbau eines serviceorientierten Garten- und

Kommunaltechnikzentrums voran. Außerdem optimierte er die

Fortsetzung Seite 18

bema Kommunal 580/450 Dual

NEUE MODELLE

Kompakter, komfortabler
und ganzjährig einsetzbar!

kehrmaschine.de

Die kommunalen Kehrmaschinen von bema.
Erleichtern die Arbeit - Tag für Tag.

bema®

Sauber auf der ganzen Linie.